

Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss

E i n l a d u n g

Gremium: Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss - öffentlich
Sitzungstermin: Montag, 10.10.2005, 15:00 Uhr
Ort, Raum: Ratssaal des Rathauses

Rastede, den 29.09.2005

1. An die Mitglieder des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses

2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit der Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung**
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 06.06.2005**
- TOP 4 Bericht zum Verlauf der Ferienaktionen und Tätigkeitsbericht der Jugendpflege
Vorlage: 2005/216**
- TOP 5 Betreuung für Kinder im Alter unter drei Jahren
Vorlage: 2005/126 B**
- TOP 6 Einrichtung eines Bürgerbusses; Antrag der CDU-Fraktion vom 28.09.2005
Vorlage: 2005/220**
- TOP 7 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2006
Vorlage: 2005/186**
- TOP 8 Anfragen und Hinweise**
- TOP 9 Schließung der Sitzung**

Mit freundlichen Grüßen

**gez. Decker
Bürgermeister**

Mitteilungsvorlage

Vorlage-Nr.: 2005/216

freigegeben am 22.09.2005

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 22.09.2005

Bericht zum Verlauf der Ferienaktionen und Tätigkeitsbericht der Jugendpflege

Beratungsfolge:

Status

Ö

Datum

10.10.2005

Gremium

Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zum Verlauf der Ferienaktionen und der Tätigkeitsbericht der Jugendpflege werden zur Kenntnis genommen.

Sach- und Rechtslage:

Im Dezember des vergangenen Jahres haben die politischen Gremien die Neukonzeption der Gemeindejugendpflege beschlossen (Vorlage-Nr. 2004/335).

Zwischenzeitlich können die Mitarbeiterinnen der Jugendpflege auf das erste ¾ Jahr erfolgreicher Jugendarbeit unter Anwendung der Neukonzeption zurück blicken.

Ausgangspunkt der Überlegungen war seinerzeit, dass die Neukonzeption insbesondere auf gesellschaftliche und schwerpunktmäßige Veränderungen im Bereich der Kinder und Jugendlichen eingeht und die Jugendpflege mit ihren Angeboten auf diese Veränderungen und Entwicklungen positiv Einfluss nimmt.

Dem abgedruckten Tätigkeitsbericht kann entnommen werden, dass die konzeptionellen Ideen auch praktisch umgesetzt werden:

Kurzbericht 09/2005

Die Ferienaktionen der Sommerferien 2005 sind erfolgreich abgeschlossen. Dank der Unterstützung einer Vielzahl von Vereinen und engagierten Einzelpersonen konnte ein abwechslungsreiches und spannendes Angebot mit über 2000 Teilnehmerplätzen zusammengestellt werden.

Nach den Sommerferien vollzieht sich in der Villa Hartmann und auch in den Außenstandorten oftmals eine Veränderung innerhalb der Besucherstruktur. Wir bezeichnen dieses als Generationswechsel. Besonders viele durch uns betreute Jugendliche gehen in die Ausbildung und / oder haben ein Alter erreicht, wo sich ihre Interessen verändern. Neue Lebensumstände haben zur Folge, dass sich der Kontakt zur Gruppe bzw. zur Jugendpflege kontinuierlich abschwächt.

Villa Hartmann:

In der Villa Hartmann ist durch die Vielfalt des Angebotes (offener Treff, Internetcafé, Kinderdisco, Musiker etc.) dieser Generationswechsel weniger spürbar. Aufgrund der breiteren Altersstruktur ist eine gewisse Kontinuität innerhalb der Besucher vorhanden. Des Weiteren gehört Klientel ausländischer Herkunft trotz Volljährigkeit weiterhin zu den Besuchern. Gründe dafür sind, dass sie oftmals größere Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben und wir intensivere Unterstützung bei Problemen leisten müssen. Zur Heranführung von jüngerem Publikum wird einmal monatlich eine Jugenddisco für Kids ab 12 Jahren veranstaltet und der Mittwoch mit wechselnden Kursen gestaltet.

Die Öffnung der Villa Hartmann erfolgt 5 x wöchentlich durch die Hauptamtlichen und 1x am Wochenende durch einen Ehrenamtlichen.

Jugendraum Wahnbek:

Innerhalb des Cliquenorientierten Angebotes im Jugendraum Wahnbek zeichnet sich ein Wechsel ab. Viele Jugendliche haben am 01.08.2005 einen Ausbildungsplatz bekommen und kommen seitdem sehr unregelmäßig in das Gemeindehaus. Der Autoführerschein und die damit verbundene Mobilität führen dazu, dass sie bei Bedarf die Villa Hartmann aufsuchen. Bei einem Cliquenorientierten Angebot wie in Wahnbek (1 x pro Woche) wachsen die jüngeren Besucher nicht zwangsläufig nach, da aufgrund der unterschiedlichen Interessen kein Raum für beide Altersgruppen besteht. Aus diesem Grund wird nach den Herbstferien ein neues Angebot - und zwar für die Altersgruppe ab 12 Jahren - durch die Jugendpflege angeboten werden. Die nötigen Kontakte bestehen schon durch die letzten Ferienaktionen.

Die Öffnung des Jugendraumes erfolgt 1x wöchentlich durch Frau Kohl-Hobjesiefken.

Wapeldorf (Mehrzweckgebäude)

Vor den Sommerferien wurde mit den örtlichen Vereinen und der Verwaltung abgesprochen, dass die Jugendpflege bei der Initiierung einer Jugendgruppe in Wapeldorf behilflich sein wird (siehe Modell Delfshausen). Unser Angebot jeweils 1 x wöchentlich eine offene Jugendgruppe anzubieten, ist nach den Sommerferien erfolgt. Eingeladen wurden per Brief ca. 50 Kinder und Jugendliche aus den Ortsteilen Wapeldorf, Bekhausen, Heubült und Rastedeberg. Derzeit trifft sich ein Kreis von ca. 12 Jugendlichen im Alter von 14-15 Jahren.

Die Jugendgruppe wird 1 x wöchentlich durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter (zurzeit beide Mitarbeiterinnen der Jugendpflege im Wechsel) betreut.

Delfshausen

Seit dem Frühjahr 2005 haben die Jugendlichen in Delfshausen eine weitere Jugendgruppe mit jüngeren Besuchern im Alter von 12 bis 14 Jahren gegründet. Diese Gruppe der Jüngeren

wird von den „alten Hasen“ der älteren Jugendlichen betreut. Eine lockere Betreuung findet ebenfalls durch die Jugendpflege Rastede statt. Das Stundenkontingent von ca. 2 Stunden wöchentlich der Jugendpflege wurde in dem Bereich Delfshausen nicht weiter aufgestockt sondern lediglich verschoben, so dass Frau Hagendorff in der Schnittmenge der Öffnungszeiten sowohl die jüngeren als auch die älteren Besucher betreut.

Der Jugendraum Delfshausen ist donnerstags von ca. 16.00 Uhr bis 21.30 Uhr geöffnet. Weitere Öffnungszeiten werden von den Jugendlichen bei Bedarf angeboten.

Loy

Die Jugendgruppe Loy hat sich vor den Sommerferien aufgelöst. Die Jugendlichen hatten kein Interesse an dem Raum und wollten auch keine eigenverantwortlichen Öffnungszeiten installieren. Zum Teil waren an einem Nachmittag nur zwei Besucher anwesend. Mit den Jugendlichen ist abgesprochen, dass sie bei Interesse jederzeit die Jugendpflege wieder ansprechen können und die Öffnungszeiten dann wieder aufgenommen werden. Sollte von Seiten der Jugendlichen kein Interesse an einer Fortsetzung vorhanden sein, wird es spätestens Anfang 2006 einen neuen Versuch seitens der Jugendpflege geben, neue Besuche in diesen Jugendraum zu ziehen. Bis dahin wollen wir den Jugendlichen die Möglichkeit einer Rückkehr geben.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption ist auch für die kommenden Jahre vorgesehen, wobei es sich nicht um statische Vorgaben handelt, sondern auch das Konzept „Kommunale Jugendarbeit“ gegebenenfalls an künftige gesellschaftliche Veränderungen anzupassen ist.

An dieser Stelle ist ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2003 erforderlich. Seinerzeit hatten die politischen Gremien (Vorlage-Nr. 2003/131) im Rahmen der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen zugestimmt, dass die Vollzeitstelle von Frau Kohl-Hobjesiefken, zunächst befristet für 2 Jahre, auf 30 Wochenstunden reduziert wird. Diese Befristung wäre im Oktober 2005 ausgelaufen. Zwischenzeitlich konnte mit den Mitarbeiterinnen der Jugendpflege abgestimmt werden, dass die Umsetzung der Neukonzeption auch weiterhin zu realisieren ist, wenn es zunächst bei einer Stundenreduzierung einer Vollzeitstelle auf 30 Stunden bleibt. Um aber auch künftig alle Außenstellen, insbesondere bei zeitlichen Überschneidungen sowie die sehr zeit- und arbeitsintensiven Ferienaktionen ausreichend betreuen zu können, sind ca. 1/3 der eingesparten Personalkosten (ca. 3.700 €) im Haushaltsjahr 2006 für den Einsatz von Honorarkräften im Bedarfsfall vorgesehen. Im Gegenzug wurde die befristete Stundenreduzierung von Frau Kohl-Hobjesiefken zunächst bis Oktober 2007 verlängert. Dieses Modell ermöglicht eine noch effektivere Betreuung von Jugendlichen bei gleichzeitiger Senkung der Personalkosten.

Ferienaktion

Auch in diesem Jahr konnte die Gemeindejugendpflege eine sehr erfolgreiche Ferienaktion initiieren. Besonders erfreulich ist dabei, dass die Gesamtteilnehmerzahl von 1794 im Jahr 2004 nochmals auf 1991 im Jahr 2005 angestiegen ist. Das lässt aus Sicht der Verwaltung nur den Schluss zu, dass die Angebote sehr genau auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und Kinder zugeschnitten sind und das günstige Preisniveau die Bereitschaft zur Teilnahme fördert.

Einzelaktionen und Teilnehmerzahlen können dem folgenden Bericht entnommen werden:

Bericht Ferienaktionen und Ferienmaßnahmen der Gemeindejugendpflege Rastede in den Sommerferien 2005

Ferienmaßnahmen und Ferienaktionen sind Freizeitangebote in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 16 Jahren. Jede Veranstaltung oder Maßnahme, die Kinder oder Jugendliche anspricht und zum Mitmachen anregt, kann Teil dieser Naherholungsmaßnahme sein.

Damit auch in 2005 ein möglichst umfangreiches und abwechslungsreiches Programm erstellt werden konnte, wurden im März dieses Jahres alle Vereine und Gruppen aus dem gesamten Gemeindegebiet angeschrieben und zu einer möglichen Beteiligung aufgefordert.

Am Stichtag (15.05.05) hatten 51 Vereine und Gruppen ihre Teilnahme zugesichert.

In 2005 waren erstmalig dabei: Deutscher Hausfrauenbund OV Rastede, AEK Rastede und KVHS Ammerland.

Die durchgeführten Veranstaltungen werden in folgende Kategorien unterteilt. (Die Teilnehmerzahl ist jeweils in Klammern dahinter aufgeführt.)

1. Mehrtägige Ferienfreizeiten / Übernachtungen

Freizeit Schloss Dankern (42), Insel-Freizeit (24), Mädchencamp (70)

2. Mehrstündige oder ganztägige Ausflüge und Besichtigungen

Besuch Freilichtbühne Lohne (60), Wattwanderung (22), Fahrt Magic Park Verden (51), Besuch Spielscheune Burhave (32), Besuch Tier- und Freizeitpark Thüle (63)

3. Mehrstündige Spiel- und Bastelaktionen

Zeugnisparty (ca. 390, davon hatten 137 eine 1 im Zeugnis), Sommerfest in Wapeldorf (85), Stoffmalerei (25), Moorolympiade Delfshausen (93), Spiel- und Sportspektakel Neusüdende (65), Anti-Langeweile-Kindernachmittag (25), Spielenachmittag im Heu (21), Kleine Hundeschule (23 Kinder / 15 Hunde), Nistkastenbau (54), Jugend – Kart – Turnier (37), Filzen (24), Gartenfest Villa Wächter (50), Fußballturnier Apen (30), Orientalische Lichterketten (13), Abschlussparty im Freibad (ca. 100)

4. Kurse / Angebote mit „Lerncharakter“

Kochkurse Landfrauen Hahn (33), Kochkurs Landfrauen Rastede (19), Kochkurs OHB (24), Drucken mit Polyblocks (16), Fahrradreparatur (15), Zirkusschule (9), Schachturnier (11), Erste Hilfe Kurs Rastede (12), Erste Hilfe Nethen (36) Yoga (20), Schmuck entwerfen (12) Plattdüütsch (13) Erlebnis Bauernhof (32),

5. Sportkurse

Reiten (22), Karate (48), Kampfkünste und Selbstverteidigung (42), Tauchen (27), Angeln (37), Modellflugtag (15), Tischtennis (8), Voltigieren (25), Inliner Training (50)

6. Musikkurse

Keyboard (20), Schlagzeug und Perkussion (8), Pop Gesang (7), Hip-Hop (20), Gitarre (11)

*Die Gesamtteilnehmerzahl in 2005 beträgt 1991 Kinder / Jugendliche
Im Vergleich 2004 (1794).*

Ausgefallen ist die Veranstaltung „Unterwegs im Wald“ organisiert vom Regionalen Umweltbildungszentrum Ammerland aufgrund des schlechten Wetters am Veranstaltungstag. 36 Kinder hatten Interesse bzw. 15 Kinder hätten an der Ferienaktion teilnehmen können. In 2006 wird das Angebot wiederholt und gleichzeitig ein Zusatztermin, aufgrund der hohen Nachfrage in 2005, angeboten. Ebenfalls konnte das Freibadfest im Freibad Hahn aufgrund der Witterung nicht stattfinden. Mit einigen Teilnehmern die trotzdem gekommen waren, wurde ein Lagerfeuer mit „Stockbrotbacken“ durchgeführt.

Die Angebote vom Mini-Lernkreis „Early English“, „Held oder Verlierer“ und „Mit Maus ohne Stift“ sind aufgrund zu geringer Resonanz ausgefallen. Gründe hierfür sehen wir darin, dass der Veranstalter eine erhebliche Erhöhung der Teilnahmegebühr in diesem Jahr vorgenommen hatte.

Die anderen kostenpflichtigen Veranstaltungen wurden gut besucht, d.h. die Anzahl der Teilnehmer ist identisch zum Vorjahr. Bei diesen Angeboten ist das Preisniveau konstant zum Vorjahr geblieben. (In 2004 wurden die Teilnehmerbeiträge im Rahmen der Konsolidierung angehoben).

Resümee:

Die Teilnehmerbeiträge und auch die Zuschüsse an mitwirkende Gruppen und Vereine sind für alle Beteiligten auf einem angemessenen Niveau und werden für die Ferienaktionen 2006 beibehalten.

*Kohl – Hobjesiefken
09/05*

Die Mitarbeiterinnen der Jugendpflege stehen im Rahmen der Sitzung zur Verfügung, um gegebenenfalls ergänzende Informationen oder Erklärungen zur Umsetzung der Konzeption und zum Verlauf der Ferienaktionen zu geben.

Finanzielle Auswirkungen:

ohne

Anlagen:

keine

B e s c h l u s s v o r l a g e**Vorlage-Nr.: 2005/126 B**

freigegeben am 28.09.2005

GB 2

Sachbearbeiter/in: Sundermann, Fritz

Datum: 28.09.2005**Betreuung für Kinder im Alter unter drei Jahren****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	10.10.2005	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
N	01.11.2005	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Dem Verein „Wiefelsteder Kindertreff e.V.“ wird ab Januar 2006 und befristet für ein Jahr ein Zuschuss in Höhe von 2.100 € jährlich pro Krippenplatz gewährt, der mit einem Kind aus der Gemeinde Rastede besetzt ist, höchstens jedoch für 15 Kinder. Die Verwaltung wird beauftragt, zu gegebener Zeit einen Erfahrungsbericht vorzulegen.

Haushaltsmittel in Höhe von 31.500 € sind im Haushaltsplan 2006 im Anteilsbudget 4507 „Förderung von Kindertagesstätten“ bereitzustellen.

Direkte Zuschüsse für die Betreuung von Kindern in Tagespflegestellen werden nicht gewährt.

Sach- und Rechtslage:

Im Zusammenhang mit der Betreuung von Kindern im Alter unter drei Jahren liegen der Verwaltung folgende Anträge vor:

- **Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen „Rastede Verjüngen – Junge Familien stärken“ vom 05.09.04** (Vorlage-Nr. 2004/279)

Hierzu wurde zwischenzeitlich zu Punkt 1 (Richtlinien für die Vergabe von Baugrundstücken) in der Sitzung des Rates vom 14.12.2004 (Vorlage Nr. 2004/274 A), zu Punkt 4 (Orientierungsplan) in den Sitzungen des Verwaltungsausschusses vom 26.10.2004 (Vorlage Nr. 2004/279) bzw. vom 14.12.2004 (Vorlage Nr. 2004/333), zu Punkt 5 (Zuschuss Mütter- und Familienzentrum) in der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 26.10.2004 (Vorlage Nr. 2004/279) und zu den Punkten 2 (Zuschuss zu den Betreuungskosten) und 3 (Schaffung von 12 Krippenplätzen) in der Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses vom 06.06.2005 (Vorlage 2005/126) sowie des Verwaltungsausschusses vom 21.06.2005 (Vorlage 2005/126 A) beraten und beschlossen.

- **Antrag der FDP-Fraktion „Antrag zur Kinderbetreuung der Kinder unter 3 Jahren am Vormittag“ vom 30.05.05** (Vorlage-Nr. 2005/126 A)
Hierzu wurde in der Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses vom 06.06.2005 (Vorlage 2005/126) sowie des Verwaltungsausschusses vom 21.06.2005 (Vorlage 2005/126 A) beraten und beschlossen.
- **Antrag der SPD-Fraktion „Wir fordern die Einrichtung von Krippenplätzen in Rastede – jetzt!“ vom 21.06.2005** (Anlage 2 zur Niederschrift Verwaltungsausschuss vom 21.6.2005)
Hierzu wurde in der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 21.06.2005 beraten und beschlossen.

Der aktuelle Beschluss zu den vorstehenden Anträgen lautet:

„Die Verwaltung wird beauftragt zu den Punkten 2 (Zuschuss zu den Betreuungskosten) und 3 (Schaffung von 12 Krippenplätzen) des Antrages eine Abstimmung mit dem Landkreis Ammerland zur weiteren Umsetzung herbeizuführen und hierbei die Anträge der FDP- und SPD-Fraktion zu berücksichtigen.“

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreis Ammerland hat in seiner Sitzung am 26.05.2005 Überlegungen zur Umwandlung von Kindergartenplätzen in Krippenplätze (stufenweiser Ausbau bis spätestens zum 1.10.2010) begrüßt und Wert auf die Feststellung gelegt, dass die Erstellung eines angemessenen Krippenangebotes nicht auf die Verfügbarkeit frei werdender Kindergartenplätze beschränkt werden kann.

In der Gemeinde Rastede wird die Betreuung von Kindern unter drei Jahren derzeit durch die beiden Tagesmüttervereine „Bagira Tagesmütter in Rastede e.V.“ und „Die Pinguine Tagesmütter AG Rastede“ wahrgenommen. Aktuell stehen 34 Tagesmütter für die Vermittlung zur Verfügung, welche die Betreuung der Kinder in ihrem eigenen Haushalt wahrnehmen.

Vereinzelte laufen bei den Tagesmüttervereinen auch Anfragen nach sogenannten Kinderfrauen auf, welche die Betreuung im Haushalt der Eltern durchführen. Zumeist wird hierbei aber keine Trennung zwischen einer Kinderfrau und einer Putzhilfe vorgenommen. Ein kleinerer Teil von Anfragen ist auch auf Krippenplätze gerichtet, da die Eltern die Betreuung in einer Gruppe bevorzugen. Bei gleicher Betreuungszeit ist die Betreuung in einer Krippengruppe zudem günstiger.

Zur Zeit werden auch fünf Kinder aus Rastede durch Tagesmütter des Vereins „Wiefelsteder Kindertreff e.V.“ betreut. Dieser Verein betreibt auch eine Kinderkrippengruppe in Wiefelstede und hat wegen der Fördermöglichkeit für eine zweite Krippengruppe für Rasteder Kinder angefragt. Diese zweite Gruppe könnte bei einer entsprechenden Förderung durch die Gemeinde Rastede zum Januar 2006 ihren Betrieb mit maximal 15 Kindern eröffnen, wobei von den Eltern ein Entgelt von 240 € monatlich zu zahlen wäre. Die Betreuung würde von montags bis freitags jeweils zwischen 7.30 Uhr und 13.30 Uhr erfolgen. Seitens der Gemeinde Wiefelstede wird die vorhandene Krippengruppe mit 2.100 € jährlich pro Kind aus der Gemeinde Wiefelstede bezuschusst. Berechnungsgrundlage hierfür war der entsprechende Gemeindezuschuss für einen Kindergartenplatz.

Von der FDP-Fraktion wurde u.a. die Nutzung freier Räume in der Sozialstation vorgeschlagen. Der dort zur Verfügung stehende Raum bietet aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen jedoch nur maximal für die Unterbringung einer Krippengruppe mit 10 Kindern Platz. Da der größte Kostenfaktor die Personalkosten sind, kann eine Krippengruppe zunächst wirtschaftlicher mit 15 Kindern in Wiefelstede betrieben werden. Außerdem bietet sich hier ohne ein weiteres Kostenrisiko für die Gemeinde die Möglichkeit, die tatsächliche Nachfrage nach einer Krippenbetreuung festzustellen.

Auch in der Gemeinde Rastede könnte eine Krippenbetreuung zunächst nur an einem Ort angeboten werden, so dass die Eltern auch hier den Transport zur Krippe organisieren und sicherstellen müssten.

Selbstverständlich stellt diese Wiefelsteder-Lösung, entsprechende Nachfrage vorausgesetzt, auch nur eine Übergangslösung bis zur entsprechenden Umnutzung von Kindergartenplätzen oder Anmietung geeigneter Räumlichkeiten in Rastede dar. Als Träger einer Kinderkrippe wären dann auch die beiden Rasteder Tagesmüttervereine denkbar.

Einer solchen probe weisen Einrichtung einer Krippengruppe sollte der Vorzug vor einer ggf. Befragung aller Eltern von unter dreijährigen Kindern nach einem entsprechenden Betreuungsbedarf gegeben werden.

Eine Umwandlung von Kindergartenplätzen aufgrund zurückgehender Geburtenzahlen in Krippenplätze am Vormittag wird für die Gemeinde Rastede frühestens ab dem Kindergartenjahr 2007/2008 möglich sein.

Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist der Landkreis Ammerland. Die Gemeinde Rastede nimmt – wie alle Ammerlandgemeinden – durch öffentlich-rechtlichen Vertrag bisher nur die Förderung der Kinder in Tageseinrichtungen gemäß § 22 SGB VIII durch Schaffung einer ausreichenden Zahl von Kindergartenplätzen wahr. Die Aufgabenerledigung für die wirtschaftliche Jugendhilfe nach § 90 Abs. 3 SGB VIII wird vom Landkreis selbst wahrgenommen.

Die Förderung der Kindertagespflege umfasst nach Artikel 1 § 23 des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Tagespflegeperson, deren fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifizierung sowie die Gewährung einer laufenden Geldleistung. Die Geldleistung umfasst die Erstattung angemessener Kosten der Tagespflegeperson für den Sachaufwand, einen angemessenen Beitrag zur Anerkennung ihrer Förderungsleistung und die Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für Beiträge zur Unfallversicherung sowie die hälftige Erstattung der Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung der Tagespflegeperson. Für die konzeptionelle Umsetzung dieser Aufgabe wurde beim Jugendamt des Landkreises eine zusätzliche Stelle eingerichtet.

Aufgrund seit längerer Zeit gültiger Richtlinien übernimmt der Landkreis Ammerland die Kosten der Tagespflege in Einzelfällen. In der Regel erfolgt die Kostenübernahme für Alleinerziehende, die aus der Sozialhilfe heraus wieder in ein Arbeitsverhältnis wechseln wollen oder sich in Ausbildung befinden.

Um eine Doppelförderung durch Landkreis und Gemeinde zu vermeiden und den Verwaltungsaufwand gering zu halten, wird von einer direkten Bezuschussung der Kinder in Tagespflegestellen durch die Gemeinde abgeraten. Durch die Schaffung von Krippenplätzen wird den Eltern zudem eine kostengünstigere Betreuungsmöglichkeit als in einer Tagespflegestelle ermöglicht. Ein Krippenplatz würde 240,-- € bei 120 Betreuungsstunden monatlich kosten. Für einen Tagespflegeplatz hingegen wären bei 120 Betreuungsstunden monatlich mindestens 420,-- € zu zahlen bzw. würden für 240,-- € monatlich höchstens rd. 69 Stunden geleistet.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Bezuschussung der Krippengruppe wie vorgeschlagen erfordert einen jährlichen Betrag von 31.500 € für 15 Kinder und keine zusätzlichen Personalkosten.

Anlagen:

Keine

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2005/220

freigegeben am 28.09.2005

GB 2**Datum: 28.09.2005**

Sachbearbeiter/in: Sundermann, Fritz

Einrichtung eines Bürgerbusses; Antrag der CDU-Fraktion vom 28.09.2005

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	10.10.2005	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
N	01.11.2005	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Ohne

Sach- und Rechtslage:

Die CDU-Fraktion hat den anliegenden Antrag auf Einrichtung eines Bürgerbusses eingereicht.

Das ehrenamtliche Projekt „Bürger Bus Weye e.V.“ geht auf eine Idee der Agenda-Gruppe Verkehr zurück. In einer Versammlung vieler Multiplikatoren (Vereinsvorsitzende, Fraktions-sprecher etc.) wurde das Startsignal für die Gründung eines Vereins im Herbst 2000 gegeben mit dem Ziel, im Gemeindegebiet einen "Bürgerbus" zu etablieren und in Zusammenarbeit mit der WEB durch ehrenamtliche Kräfte zu betreiben. Die wichtigste Vorarbeit des Vereins war zunächst die Erarbeitung eines überzeugenden Konzeptes und die Präsentation eines motivierten Teams. Eine Bedarfsermittlung wurde in Weye nicht durchgeführt, da im Rahmen einer Auftaktveranstaltung der Lokalen Agenda 21 bereits mehrfach der Wunsch nach einer Ausweitung des ÖPNV geäußert worden war.

Der Linienbetrieb mit inzwischen 30 ehrenamtlichen Fahrern konnte im Juni 2001 aufgenommen werden und verkehrt inzwischen im 1-Stunden-Takt montags bis freitags zwischen 8.13 Uhr und 18.17 Uhr.

Der Bürger Bus Weye e.V. hat rund 100 fördernde und aktive Vereinsmitglieder, die einen Beitrag von 31,-- €pro Person bzw. 41,-- €pro Familie zahlen und hierfür u.a. immer „freie Fahrt“ im Bürgerbus haben. Weitere Informationen sind unter <http://www.buergerbus-Weye.de> erhältlich.

Unabdingbare Voraussetzung für die Einrichtung und insbesondere den Betrieb einer Bürgerbuslinie in Rastede ist die Gewinnung einer ausreichenden Anzahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, vor allem für den täglichen Fahrdienst.

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Einrichtung einer ähnlichen Bürgerbuslinie in Hude wurden Zuschüsse in Höhe von jeweils 6.000 € von der Gemeinde und dem Landkreis gewährt.

Der weitere Kostenaufwand ist von der Zahl der Fahrgäste und der Zahl der Vereinsmitglieder abhängig. Dem Bürgerbus Weyhe e.V. mit rund 250 Fahrgästen pro Woche und rund 100 Vereinsmitgliedern ist es möglich, aus den Fahrgelderlösen und den Mitgliedsbeiträgen die Betriebskosten zu tragen. Daneben werden aus Sponsorengeldern (u.a. Kreissparkasse Syke) notwendige Reparaturen, arbeitsmedizinische Untersuchungen und ähnliches finanziert.

Anlagen:

1. Antrag CDU-Fraktion vom 28.09.2005

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2005/186

freigegeben am 29.08.2005

GB 1

Sachbearbeiter/in: Herr Dudek

Datum: 29.08.2005

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2006

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	19.09.2005	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
Ö	26.09.2005	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
Ö	04.10.2005	Kultur- und Sportausschuss
Ö	04.10.2005	Feuerschutzausschuss
Ö	10.10.2005	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
Ö	10.10.2005	Schulausschuss
Ö	14.11.2005	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
Ö	06.02.2006	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	21.02.2006	Verwaltungsausschuss
Ö	21.02.2006	Rat

Beschlussvorschlag:

Der Haushaltsplanentwurf für das Haushaltsjahr 2006 wird zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse verwiesen.

Sach- und Rechtslage:

Der Haushaltsplan 2006 ist ausgeglichen. Der Verwaltungshaushalt enthält eine Nettoinvestitionsrate von 5.100 Euro. Im Vermögenshaushalt ist eine Gesamtkreditaufnahme in Höhe von 3.966.600 Euro (davon 3.417.500 Euro vom Kreditmarkt) vorgesehen.

Dem Verwaltungsausschuss war mitgeteilt worden, dass die endgültige Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2006 erst am 21.02.06 erfolgen wird. Eine Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses geht dem am 06.02.06 voraus. Der Terminplan wurde deshalb so festgelegt, um in der Haushaltsplanung und in der Beschlussfassung das Ergebnis des Haushaltsjahres 2005 und die Festsetzungen des Finanzausgleiches berücksichtigen zu können.

Nach dem jetzigen Stand der Haushaltsplanung sind große Unsicherheiten in den Bereichen der Einkommen- und der Gewerbesteuer und beim Finanzausgleich vorhanden. Die Vorschläge im Haushaltsplanentwurf berücksichtigen den Kenntnisstand von heute und beim Finanzausgleich die Überlegung, dass der Zahlungsbetrag von 2005 unter Berücksichtigung der gemeindeeigenen Entwicklungen (Einwohner, Gewerbesteuer) gehalten werden kann.

Dies allgemein vorausgeschickt, sind zu der Haushaltsplanung 2006 folgende grundsätzliche Ausführungen zu machen:

Herstellung des Haushaltsausgleichs:

Es kann festgestellt werden, dass die Mittelanmeldungen trotz des Fehlbedarfs kostenbewusst erfolgt sind. Der Ausgleich des Haushaltsplanes wurde letztlich dadurch hergestellt, dass Ausgaben reduziert oder, soweit vertretbar, als investive Maßnahme eingestuft und damit im Vermögenshaushalt veranschlagt wurden. Außerdem wurde bei der Gewerbesteuer optimistisch eine recht erfreuliche Entwicklung der Jahre 2004 und 2005 berücksichtigt.

Für das Haushaltsjahr 2003 musste ein Haushaltskonsolidierungskonzept erstellt werden, weil der Verwaltungshaushalt nicht ausgeglichen werden konnte. Im Ergebnis war der Haushalt des Jahres jedoch in Einnahme und Ausgaben ausgeglichen. Die Planungen für die Jahre 2004, 2005 und 2006 konnten im Verwaltungshaushalt ohne Fehlbedarf aufgestellt werden. Dies ist nicht das Ergebnis struktureller Verbesserungen, wie bei Betrachtung der Ergebnisse der Abarbeitung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes festgestellt werden kann. Einsparungen und Verzicht sind bis heute die ausschlaggebenden Faktoren zur Herstellung des Haushaltsausgleichs.

Einzelheiten:

Es macht wenig Sinn, die Einnahme- und Ausgabearten im zeitlichen Vergleich darzustellen, um sich zu einer Schlussfolgerung verleiten zu lassen, dass die Ausgaben oder Einnahmen zu hoch oder zu niedrig sind. Aus diesem Grunde wird überwiegend auf eine entsprechende Darstellung verzichtet.

Insgesamt nicht berücksichtigt wurde bislang eine Anhebung der Umsatzsteuer, weil einerseits ihre Erhöhung noch nicht feststeht und die Auswirkungen nicht abgeschätzt werden können.

Verwaltungshaushalt:

1. Bewirtschaftungskosten

Berücksichtigt wurden die absehbaren Erhöhungen bei den Energiepreisen. Bei einem jetzt veranschlagten Volumen in Höhe von 1.596.700 Euro entfallen ca. 141.000 auf Preiserhöhungen.

2. Bauliche Unterhaltung

Die Ansätze der baulichen Unterhaltung sind überwiegend gekennzeichnet durch Pflichtmaßnahmen wie vorgeschriebene Wartungen von Blitzschutz- und sonstigen Einrichtungen. Hinsichtlich der unvorhergesehenen Maßnahmen sind Pauschalen eingeplant werden, die sich an den Erfahrungswerten orientieren. Das Gesamtvolumen beträgt 597.500 Euro.

3. Unterhaltung von Außenanlagen

Ohne den Bereich „Straße“ wurden für die Unterhaltung der Außenanlagen 548.000 Euro veranschlagt, wovon 341.900 Euro an den Bauhof für die von ihnen zu verrichtenden üblichen Unterhaltungsmaßnahmen gehen. Besonderheiten gibt es hier nicht; es sind die notwendigen Arbeiten an den Außenanlagen.

Bei der Straßenunterhaltung ist ein seit zwei Jahren konstantes Ausgabenniveau vorhanden. Das Volumen beträgt rd. 850.000 Euro. Von diesem Betrag sind rd. 666.000 Euro für den Bauhof vorgesehen. Hinzu kommen im Vermögenshaushalt veranschlagte 150.000 Euro für ein noch im Einzelnen festzulegendes Bauprogramm (frühere Bezeichnung „Deckenprogramm“).

4. Personalkosten

Die Personalkosten belaufen sich auf 6.289.900; dies sind 252.700 Euro gegenüber 2005 mehr. Zur Zeit findet noch eine Überprüfung der Veranschlagung statt, da eine Änderung der Software keine exakte Vorausplanung ermöglicht. Trotzdem muss von einer Steigerung der Personalkosten aus z.B. folgenden Gründen ausgegangen werden:

Mehrausgaben entstehen aufgrund von Folgebesetzungen für fünf bewilligte Altersteilzeiten und eine Personalaufstockung (1/2 Stelle) im Bereich „Hartz IV“. Hier ist zu beachten, dass den Mehrausgaben auch Zuschüsse der Agentur für Arbeit gegenüber stehen sowie Erstattungen des Landkreises für die Stelle im Bereich „Hartz IV“ (Die geschätzten Fallzahlen für die Leistungssachbearbeitung haben sich als zu gering erwiesen).

Ausschlaggebend für ein höheres Gesamtvolumen sind weiter die vereinbarten tariflichen Einmalzahlungen, befristete Anschlussverträge für zwei Auszubildende, Folgekosten für in 2005 ausgesprochene Höhergruppierungen aufgrund von Bewährungsaufstiegen und eine Beförderung.

Stellenplan:

Der Stellenplan und die Erläuterungen dazu sind in den Anlagen 8 und 9 enthalten.

5. Allgemeine Deckungsmittel

Verwaltungshaushalt			2005		2006	Abweichung zu 2005 gegenüber	
Einnahmen			Ansatz	erwartetes Ergebnis 2005	Ansatz	Ansatz 2005	Ergebnis 2005
9000	000000	Grundsteuer A	145.000	156.509	156.000	11.000	-509
9000	001000	Grundsteuer B	1.900.000	1.949.590	1.950.000	50.000	410
9000	003000	Gewerbsteuer	3.789.800	4.472.043	4.475.000	685.200	2.957
9000	010000	Einkommensteuerbet.	3.912.400	3.725.800	3.738.000	-174.400	12.200
9000	012000	Umsatzsteuerbet.	330.000	321.300	326.900	-3.100	5.600
9000	021000	Vergnügungssteuer	20.000	21.399	21.000	1.000	-399
9000	022000	Hundesteuer	51.000	52.370	51.500	500	-870
9000	041000	Schlüsselzuweisungen	1.436.400	1.602.845	1.573.000	136.600	-29.845
9000	061000	Zusch. übertr. WK	316.700	320.432	322.100	5.400	1.668
Summe			11.901.300	12.622.288	12.613.500	712.200	-8.788
Ausgaben							
9000	810000	Gewerbsteuerumlage	990.300	1.180.075	1.232.800	242.500	52.725
9000	832000	Kreisumlage	4.000.000	4.061.480	4.001.700	1.700	-59.780
Summe			4.990.300	5.241.555	5.234.500	244.200	-7.055
Saldo			6.911.000	7.380.733	7.379.000	468.000	-1.733

Die Beteiligung an der Einkommensteuer orientiert sich an der letzten Steuerschätzung. Weitere „Unbekannte“ sind die für alle Kommunen individuellen Schlüsselzahlen, die auf die Verteilungsmasse angewendet wird. Sie wird ab 2006 für wieder insgesamt drei Jahre festgesetzt. Mit einer Verbesserung ist nicht zu rechnen, weil die Gemeinde Rastede, wie

auch Edewecht und Westerstede lt. der Statistik zu den Einkommensteuer schwachen Gemeinden des Ammerlandes zählen.

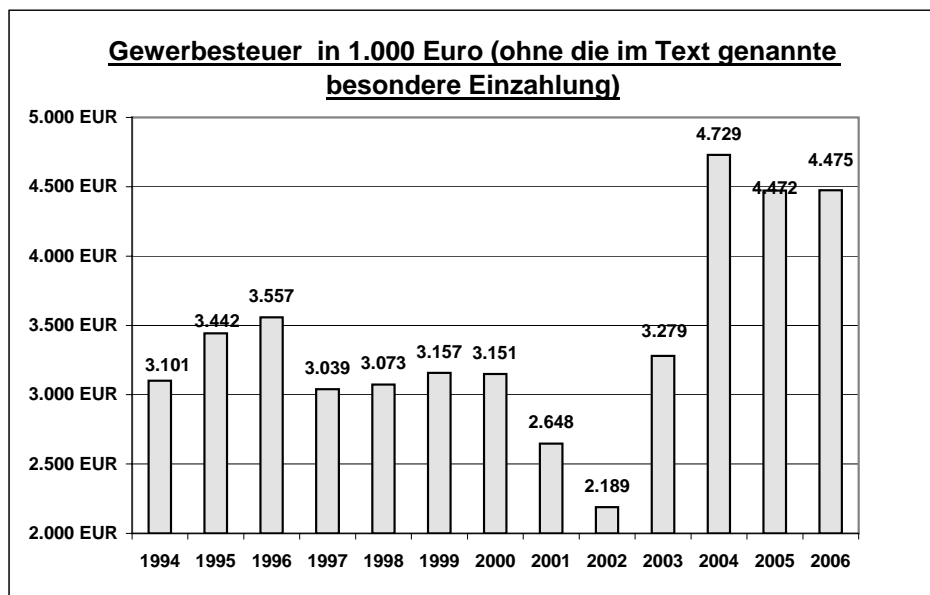
Völlig im Gegensatz dazu steht die Entwicklung der Gewerbesteuer, die jetzt im zweiten Jahr in Folge eine bisher unerreichte Höhe erzielt hat. Bei Betrachtung der dafür ausschlaggebenden Einzelfälle hält es die Verwaltung für vertretbar, wenn auch für 2006 ein entsprechendes Einnahmenvolumen veranschlagt wird. Die in der nachstehenden Grafik für 2005 genannten 4.475.000 Euro entsprechen dem Anordnungssoll von Anfang August 2005. Das aktuelle Anordnungssoll vom 29.08.05 beträgt sogar 6.448.000 Euro aufgrund einer erheblichen Festsetzung von Gewerbesteuern und Gewerbesteuvorauszahlungen für vorangegangene Jahre und aufgrund einer in 2005 wirksamen Vorauszahlung für 2006 wegen eines festgelegten „vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahres“.

Es bleibt abzuwarten, ob die hohen Gewerbesteuerzahlungen rechtlich bestehen bleiben. Werden die Einnahmen kassenwirksam, sind dies für die Gemeinde grundsätzlich äußerst erfreuliche Einzahlungen, die sich aber auf die Haushaltsplanung der kommenden Jahre gravierend auswirken. Von der Zahlung in Höhe von knapp 2 Mio. Euro bleiben der Gemeinde über den Zeitraum von zwei Jahren (2005 und 2006) bei derzeitiger Entwicklung des Finanzausgleichs rd. 156.000 Euro übrig. Die erfreuliche Einnahme verliert die Gemeinde an die Gewerbesteuerumlage und an eine wegen dieses Ereignisses (steigende Steuerkraft) sinkende Schlüsselzuweisung und Erhöhung der Kreisumlage.

Im Einzelnen: Eine hohe (Gewerbe-)Steuerzahlung wirkt sich auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen aus. Der Zeitpunkt der Wirkung ist davon abhängig, ob die Zahlung vor dem 30.09. eines Jahres eingeht oder danach. Wenn die Zahlung noch vor dem 30.09. erfolgt, wirkt sich dies auf die Schlüsselzuweisungen des folgenden Jahres aus. Sollten die Zahlungen also noch vor dem 30.09.05 eingehen, wovon nach heutigem Stand der Kenntnisse auszugehen ist, sinken die Schlüsselzuweisungen in 2006 um bis zu 950.000 Euro. Hierfür müsste ein Ausgleich bei den Veranschlagungen des Haushaltsplanes 2006 gefunden werden, weil ein 2005 im Verwaltungshaushalt entstehender Überschuss in den Vermögenshaushalt fließt und für 2006 dem Verwaltungshaushalt verloren geht. Außerdem wirkt sich die Einzahlung vor dem 30.09. auf die Höhe der Kreisumlage aus. Die Kreisumlage wird auf der Grundlage der gemeindlichen Steuerkraft und unter Berücksichtigung der Schlüsselzuweisungen berechnet. Weil durch die Einmalzahlung die Steuerkraft so erheblich steigt, erhöht sich auch die Kreisumlagenzahlung um bis zu 540.000 Euro, die 2006 ebenfalls ausgeglichen werden muss. Insgesamt ist also in 2006 für voraussichtlich 1.490.000 Euro ein Ausgleich zu finden. Es ist kaum nachzuvollziehen, dass der Gemeinde nach dem Haushaltsrecht eine im Verwaltungshaushalt erzielte Einnahme über eine Jahresgrenze hinweg für den Verwaltungshaushalt verloren geht und dann zu erheblichen Problemen beim Haushaltsausgleich des Folgejahres führt.

Aus dem v.g. Grund besteht eine Überlegung der Verwaltung, haushaltsrechtlich in Höhe der voraussichtlichen Einnahmeverringerung des Jahres 2006 insbesondere Unterhaltungsmaßnahmen nach 2005 vorzuziehen. Soweit eine Abarbeitung der Maßnahmen nicht möglich ist, wären entsprechende Haushaltsreste zu bilden.

Soweit die entscheidenden Zahlungen erst nach dem 01.10. eingehen werden, reduzieren sich die Schlüsselzuweisungen und erhöht sich die Kreisumlage in den genannten Höhen erst 2007.



Würde die v.g. Problematik der Gewerbsteuer(nach)zahlung nicht bestehen, ergäbe sich gegenüber der Veranschlagung 2005 eine Verbesserung bei den allgemeinen Deckungsmitteln in Höhe von 468.000 Euro.

Vermögenshaushalt

1. Der Vermögenshaushalt ist gekennzeichnet durch Erschließungsmaßnahmen einschließlich des damit verbundenen Grundstückserwerbs und – verkaufs.

Es ist hinreichend zu beobachten, dass sich gerade in diesem Bereich regelmäßig Abweichungen von den Planungen ergeben. Dies liegt hauptsächlich daran, dass sich die Grundstücksvermarktung kaum mit Sicherheit planen lässt. So gesehen ist die Veranschlagung im Vermögenshaushalt regelmäßig eine Momentbetrachtung; siehe hierzu die nachfolgende Tabelle über wichtige Einnahme- und Ausgabeblöcke des Vermögenshaushaltes.

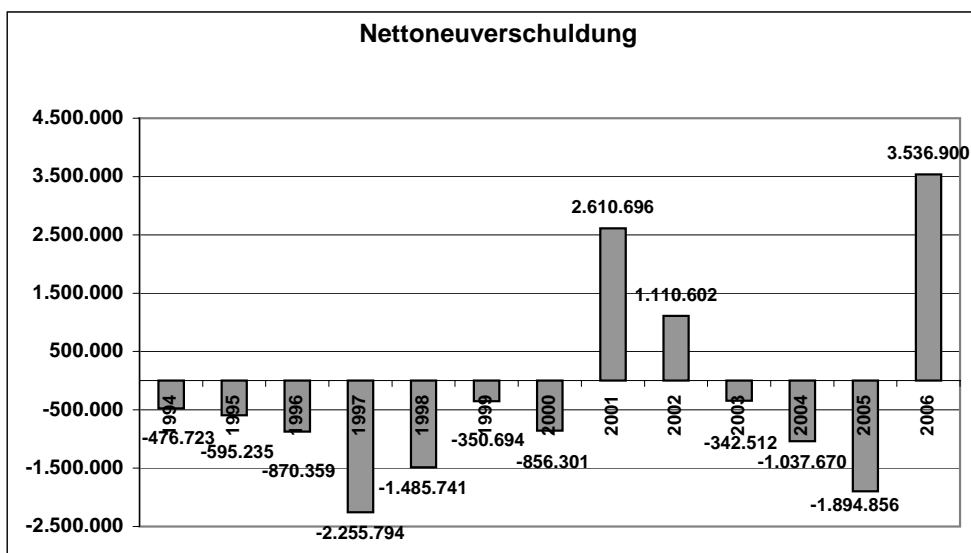
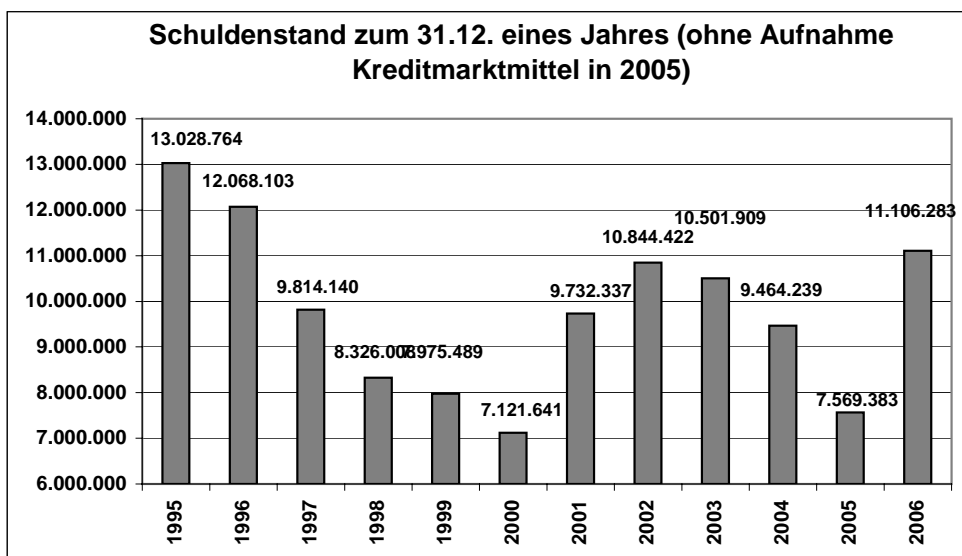
Um zu einer transparenten Haushaltsplanung zu kommen, wird die Verwaltung zu Gunsten von 2006 nur Haushaltsausgabereste bilden, wenn in 2005 noch entsprechende Aufträge erteilt wurden; eine pauschale Resteübertragung kommt nicht in Betracht. In dem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass 2005 möglicher Weise auf die Aufnahme der veranschlagten Kredite vom Kreditmarkt in Höhe von 2.177.300 Euro verzichtet werden kann. Die Ausführung der Ausgabeansätze des Vermögenshaushaltes 2005 muss natürlich noch abgewartet werden; die Bildung von Haushaltseinnahmeresten für Kredite ist nicht auszuschließen.

	2006	2005		2004
	HHPlan	HHPlan	Stand 29.08.2005	HHPlan
Ausgaben				
Hochbau	1.961.000	1.213.000		1.222.932,12
Tiefbau				
- Erschließung	3.000.500,00	3.313.100,00		2.806.239,43
- Straßenausbau	948.000,00	1.137.500,00		148.392,00
Grunderwerb	2.055.300,00	2.191.500,00	3.121.784,00	1.193.306,92
Summe	6.003.800,00	6.642.100,00	6.434.884,00	4.147.938,35
Einnahmen				
Grundstücksverkauf	1.572.200,00	2.514.400,00	5.033.006,00	1.957.739,22
Saldo für Erschließung	-3.483.600,00	-2.990.200,00	-1.401.878,00	-2.041.807,13

Der sich aus der vorstehenden Tabelle ergebende Saldo für die Erschließungstätigkeit 2006 ist, (die Eigenfinanzierung des Vermögenshaushaltes beträgt 63 % von 9.256.900 Euro) gleichzeitig weitestgehend Kreditbedarf (Kreditmarkt 3.417.500 Euro). Was die geplanten und in Bau befindlichen Baumaßnahmen betrifft, wird auf die bisherigen und kommenden Einzelberatungen sowie die Sach- und Baustandsberichte hingewiesen.

2. Kredite/Schulden

Die Ausgabeveranschlagungen im Vermögenshaushalt erfordern eine Kreditaufnahme in Höhe von 3.966.600 Euro. Die sich daraus ergebende Schuldenentwicklung kann den folgenden Grafiken entnommen werden.



Nicht veranschlagte Maßnahmen:

Unter anderem für die folgenden Maßnahmen wurden in 2006 keine Haushaltsmittel veranschlagt. Soweit die Maßnahmen in das Investitionsprogramm verschoben wurden, ist in der Tabelle ein Hinweis enthalten.

Glied.	Grupp.	Anteil- budget		Text	Betrag	Bemerkung
13000	950100	1102	Feuerwehr	Neuanlage von Löschwassieranlagen	5.000,00	Vorschlag der Feuerwehr
21030	950000	2103	GS Hahn-Lehmden	Tiefbaumaßnahme; Sanierung Schulhof	10.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Fläche durch Wurzel und Frost beschädigt
21040	940007	2104	GS Wahnbek	Hochbaumaßnahme; Neueindeckung des Daches (Altbau)	60.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); altes Dach abgängig
21050	940005	2105	GS Loy	Hochbaumaßnahme; Akustikmaßnahme (3 Klassenräume)	19.500,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); schlechte Akustik in den Räumen
21050	950001	2105	GS Loy	Tiefbaumaßnahme; Schulhofsanierung	4.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Fläche durch Wurzel und Frost beschädigt
21400	935400	2201	Schule für Lernhilfe	Neuanschaffung von bewegl. Vermögen (außer- halb Schulbudget)	5.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm) Gardinen Gymnastikhalle.
21400	940009	2201	Schule für Lernhilfe	Hochbaumaßnahme; Sanierung Toilettenanlagen	35.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm.); Trennwände und Einrichtungen veraltet
28100	935006	2301	KGS	Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen (außerh. Schulbudget)	8.000,00	Beschilderungssystem 3000,00, Gardinen Verwaltungstrakt 5000.
28100	940013	2301	KGS	Hochbaumaßnahme; Einrichtung Fachraum EDV	35.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Ergebnis Bereisung Schulausschuss Juni 2005
28110	940010	2301	KGS	Hochbaumaßnahme; Sanierung Flure (Bereich Naturwissenschaften)	15.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm)
28110	940012	2301	KGS	Hochbaumaßnahme; Sanierung WC-Anlagen	40.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); alte WC Anlagen abgängig
28110	950002	2301	KGS	Tiefbaumaßnahme; Schulhofsanierung (Einbau Schwarzecke)	30.000,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm); Fläche durch Wurzel und Frost beschädigt
36600	987003	3101	Palais	Zuw. u. Zuschüsse für Investitionen; Beleuchtung Palaisgebäude	6.000,00	Verschohen nach 2005 (Investitionsprogramm) Neuinstallation
46410	935200	4502	KiGa Voßbarg	Ersatzbeschaffung Spielgerät	7.500,00	Verschohen nach 2007 (Investitionsprogramm)
		5400	Sportförderung		325.000,00	Zuschuss Schützenverein Leuchtenburg e.V. für Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten. Vorlage VA 2005/116 Zahlungsplanung: 2006 = 24.000 Euro 2007 = 12.800 Euro 2008 = 28.200 Euro Überarbeiteter Finanzierungsplan liegt noch nicht vor angeforderte Erläuterungen zu Eigenleistungen ebenfalls nicht.

3. Investitionsprogramm

In dem Investitionsprogramm (und im Finanzplan) ist eine erhebliche Reduzierung an Investitionstätigkeit ab 2007 erkennbar. Dies liegt daran, dass nur die bekannten Investitionskosten berücksichtigt wurden. Die Verwaltung hat davon Abstand genommen, denkbare, aber in den Gremien noch nicht konkret angesprochene Maßnahmen in das Investitionsprogramm aufzunehmen.

4. Finanzplan

Der Finanzplan berücksichtigt die heutigen Erkenntnisse zukünftiger Einnahme- und Ausgabeentwicklung. Die Geschäftsbereiche waren im Rahmen der Mittelanmeldungen verpflichtet, sich über die zukünftige Einnahme- und Ausgabeentwicklung je Haushaltsstelle Gedanken zu machen. Der Finanzplan kumuliert letztlich die Ergebnisse der Mittelanmeldung für jede Haushaltsstelle.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Sach- und Rechtslage

Anlagen:

1. Entwurf der Haushaltssatzung 2006 (Anlage 1)
2. Finanzplan (Anlage 2)
3. Investitionsprogramm (Anlage 3)
4. Ausgabebedarf aus Verpflichtungsermächtigungen (Anlage 4)
5. Regelungen und Erläuterungen zur Bewirtschaftung des Haushaltes der Gemeinde Rastede, soweit sie haushaltsrechtlich bedeutsam sind. (Anlage 5)
6. Stellenplan (Anlage 6)
7. Erläuterungen zum Stellenplan (Anlage 7)
8. Entwurf des Haushaltsplanes 2006 (wird gesondert in Papierform zugestellt)